

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Zustellungsgebühr in Waiblingen und den Umgegendorten für die dreispaltige Carmondzeit oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die dreispaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

Nr 161.

39. Jahrgang.

Donnerstag den 17. Oktober 1878.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

An die Gemeinschaftlichen Aemter.

Nachgenannten Gemeinden sind zufolge Erlasses des K. ev. Consistoriums v. 12. d. Mts. die beigezeichneten Staatsbeiträge für ihre **Arbeits- (Industrie-) Schulen** pro 1878/79 bewilligt worden, was den Rechnern zu eröffnen ist und werden die **Rathsschreiber** beauftragt denselben beglaubigte Auszüge aus Gegenwärtigem als Einnahmebelege zuzustellen. *6/10. 79. gef.*

Es erhalten:

Baach 5 M., Beinstraß 15 M., Birkmannsweiler 14 M., Bräuningsweiler 7 M., Bürg 7 M., Buch 10 M., Großheppach 10 M., Hanweiler 10 M., Hegrach 7 M., Herdtmannsweiler 10 M., Hochberg 25 M., Hochdorf 15 M., Höfen 7 M., Kleinheppach 10 M., Leutenbach 7 M., Nellersbach 6 M., Neustadt 5 M., Deschelbronn 10 M., Oppelsbohm 7 M., Reichenbach 15 M., Nettersburg 7 M., Steinach 14 M., Waiblingen 30 M., Winnenden 40 M.

Am 15. Okt. 1878.

K. Gem. Oberamt in Schulsachen.

Schüler. Wunderlich.

K. Oberamtsgericht Schorndorf.

Zurücknahme

des Vorführungsbefehls vom 7. September d. J. gegen Johannes Ernst Lenz von Schnaitz.

Den 12. Oktober 1878.

Der Unters. Richter
J. W. Löbel.

Hofkammeramt Waiblingen.

Verkauf von Portugiesersäekern.

Am Donnerstag den 17. Oktober,
Nachmittags 12 Uhr

werden unter dem Hofk. Kellernhäuschen in Stetten 3 Säker von Portugiesertrauben verkauft.

Waiblingen den 14. Okt. 1878.

K. Hofkammeramt.
Gusmann.

Waiblingen.

Fahrrik - Verkauf.

Aus der Ganzmasse des Christian Bausch, Krämers
dahier, kommt am

Montag den 21. d. M. und
den folgenden Tag
von Vormittags 8 Uhr an

im öffentlichen Aufstreiche gegen baare Bezahlung zum Verkauf:

etwas Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, allerlei
Hausrath und sodann die vorhandenen Waarenvorräthe

bestehend in:

Kleidungsstücken, Ellenwaaren, Cigarren und Spezerei-
waaren aller Art.

Hiezu werden die Kaufsliebhaber eingeladen.

Den 7. Okt. 1878.

K. Gerichtsnotariat
Lutz.



im öffentlichen Aufstreich
2 Nr 43 M.

Waiblingen.

Liegenschafts - Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des † Jakob Fr. Koff,
Gottfr. S., gewesenen Weingärtners dahier, kommt die hienach
beschriebene Liegenschaft am

Freitag den 18. Okt. d. J.
Nachmittags 3 Uhr

auf hiesigem Rathhaus zum zweiten und letzten Male
zum Verkauf und zwar:

ein 2stöck. Wohnhaus mit Scheuerntenne und gewölbtem
Keller, sowie

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Von 5 Morgen Garten kann das

Nachgras

verkauft werden in der

Sahn'schen Kunstmühle.

Waiblingen.

Ein treues

Laufmädchen

wird gesucht durch

Im. Scheffel.

Waiblingen.

Guter

Schweizerkäse

per Pfd. 55 S

ist zu haben bei

Im. Scheffel.

Waiblingen.

Eine kleine, bessere Familie sucht auf
Martini ein braves, gutempfohlenes

Mädchen,

welches bürgerlich kochen und allen übrigen
häuslichen Geschäften vorstehen kann. Lohn
und Behandlung gut.

Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Ludwigsburg.

E. H. Capitalien

in jedem Betrage werden gegen gute Pfand-
sicherheit fortwährend beschafft durch

Ed. Sailer

Kirchstraße 3.

22 M.	Gemüsegarten vor demselben an der kurzen Gasse neben Carl Bauber,	Anschlag 5000 M., angekauft zu . . .	5025 M.
11 Nr 88 M.	Acker auf der obern Röthe,	Anschl. 520 M., angek. zu . . .	465 M.
14 Nr 62 M.	Acker unter dem Fellbacher Weg,	Anschl. 680 M., angek. zu . . .	580 M.
15 Nr 27 M.	Acker allda,	Anschlag 630 M., angekauft zu . . .	610 M.
12 Nr 2 M.	Acker in den Rinnenäckern,	Anschl. 250 M., angek. zu . . .	285 M.
8 Nr 53 M.	Acker im Sackträger,	Anschl. 350 M., angek. zu . . .	370 M.
14 Nr 47 M.	Acker im mittlern Grund,	Anschl. 550 M., angek. zu . . .	571 M.
11 Nr 46 M.	Acker im äußern Weidach,	Anschl. 460 M., angek. zu . . .	400 M.
15 Nr 1 M.	Acker in den Frohnäckern,	Anschl. 680 M., angek. zu . . .	650 M.
24 Nr 27 M.	Acker im kleinen Feld,	Anschl. 860 M., angek. zu . . .	840 M.
7 Nr 71 M.	Acker im kleinen Feld,	Anschl. 300 M., angek. zu . . .	268 M.
15 Nr 53 M.	Acker im vordern Eiseuthal,	Anschl. 600 M., angek. zu . . .	680 M.
6 Nr 64 M.	Acker in der Spitalhalben,	Anschl. 200 M., angek. zu . . .	200 M.
15 Nr 02 M.	Acker auf der kleinen Röthe,	Anschl. 690 M., angek. zu . . .	726 M.
15 Nr 99 M.	Acker in der Spitalhalben,	Anschl. 600 M., angek. zu . . .	520 M.
6 Nr 84 M.	Wiese im obern Ring,	Anschl. 275 M., noch nicht angekauft.	
20 Nr 72 M.	Weinberg in der Säuhalben,	Anschl. 760 M., angek. zu . . .	625 M.
15 Nr 18 M.	Weinberg in der Spitalhalben,	Anschl. 590 M., angek. zu . . .	400 M.
17 Nr 10 M.	Weinberg in der Säuhalben,	Anschl. 600 M., noch nicht angekauft.	
11 Nr 08 M.	Weinberg allda,	Anschl. 370 M., angek. zu . . .	175 M.
14 Nr 39 M.	Weinberg in der Spitalhalben,	Anschl. 520 M., angek. zu . . .	300 M.

Hiezu werden weitere Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß das Ergebniß dieser letzten Aufstreichsverhandlung von den Erben zum Voraus genehmigt ist und daher ein weiterer Aufstreich nicht mehr stattfindet.
Den 11. Okt. 1878. **Rathschreiberei.**

Korb. Wirthschafts = Verkauf.



Am kommenden
Samstag den 19. Okt. 1878,
Nachmittags 2 Uhr

verkauft die Pfl. gsch. der Michael Gruber, Rosenwirths Kinder hier

Gebäude:

- 60 M. Ein Stock. Wohnhaus mit gewölbtem Keller,
- 52 M. Hofraum,
- 1 Nr 12 M. das Gasthaus zur Rose hier an der Straße nach Waiblingen gelegen.
- 60 M. Gemüsegarten beim Haus und
- 6 Nr 38 M. Gras- und Baumgarten beim und hinter dem Haus, angekauft für . . . 4200 M.

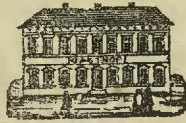
auf dem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich.
Den 14. Okt. 1878.

Schultheißenamt.
Datß.

Großheppach. Wirthschafts- und Güter - Verkauf.

Die in der Santmasse des Karl Kicherer, Lammwirths in Großheppach, vorhandene Liegenschaft:

- 17 Nr 63 qm. 1 zweistöckiges Wohnhaus nebst Anbau das Gasthaus zum Lamm, mit Real-Schlichtigkeit, besonderer Scheuer, Waschküche nebst Zubehörenden, mitten im Dorf; ein besonderer großer gewölbter Keller hinter dem Rathhause;
- 63 Nr 75 qm. Gemüse-, Gras- und Baumgarten bei den Gebäulichkeiten im Anschlag von . . . 20,000 M.
angekauft zu . . . 14100 M.
- 30 Nr 96 qm. Acker in den Bachäckern, taxirt zu . . . 1800 M.
angekauft zu . . . 1300 M.



Waiblingen.
Ganze und halbe

Erbsen,

sowie schönste

Linsen

in gutkochender Waare empfiehlt

Chr. Wieland,
vorm. Ph. Fr. Weiß.

Weinsteiu.

Die Unterzeichnete hat billig zu verkaufen:

1 guten brauchbaren

Kellernzuber

7 Eimer haltend sammt Treitzüberle, sowie 3 Faß von 3 bis 7 Eimer haltend.
Michael Killinger, Wr.

Sobenacker.

Einige ganz neue

Better

ein- und zweischläfrig sammt Bettlade hat billig zu verkaufen.

Bürkle.

Waiblingen.

Unterzeichneteter hat einen Haufen

Gaisdung

zu verkaufen.

Jakob Abe.

Waiblingen.

Ein

Ovalosen

hat zu verkaufen.

Carl Dobler, Bäcker.

Waiblingen.

Ein

Biehknecht

gesetzten Alter's, welcher für treue Dienste Zeugnisse aufweisen kann findet bei gutem Lohn eine bleibende Stelle durch
Jm. Scheffel.

Waiblingen.

Gänzlicher

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe nachstehender Artikel verkaufe ich solche um schnell zu räumen unter den Selbstkostenpreisen, und zwar eine Parthie feine Wiener-Regulateure, bessere Wand- und Stand-Uhren Anker- & Cylinderröhren, Ketten in Gold, Silber und Eisen.

Sämmtliche Waare unter Garantie.
Achtungsvollst

D. Schätzle.

Neustadt.

Sämmtliches

Baumaterial

von einer abgebrochenen Bauhütte, 32 Schuh lang, 21 Schuh breit in noch gutem Zustand, ferner 60 Stück neue tannene Sattelbretter und sonst verschiedene Gegenstände verkauft am

Freitag den 18. Okt.

Vormittags 10 Uhr.

Kaufsliebhaber sind freundlichst eingeladen in die Wohnung des
Wilhelm Weismüller.

Bösartige Kröpfen- und Fußgeschwüre, nasse und trockene Flechten, Salzfuss u. offene Wunden jeder Art werden sicher geheilt durch das berühmte Schrader'sche Plaster (Indian-Plaster). Paq. 3 M.
Apoth. Schrader, Feuerbach-Str. Stuttgart.

Kommt am

Montag den 28. Oktober d. J.
Nachmittags 3 Uhr

auf dem Rathhause zu Großheppach im II und letzten Aufstreich zum Verkauf, wozu die Viehhaber — auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögens-Zeugnissen versehen — hiemit eingeladen werden.

Waiblingen den 24. September 1878.

Amts-Notar
Ruffer.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Das Fahren in's Dinkelsfeld ist von nächsten Montag an bei Strafe verboten.
Den 14. Okt. 1878.

Gemeinderath.

Waiblingen.

Ueber den Herbst gebe ich guten

Schweizerkäse

Das Pfund zu 52 Pfg. ab.

Gottlob Weiss.

Spinnerei, Weberei & Bleiche

in Memmingen (Bayern)

verarbeitet fortwährend

Flachs, Hanf & Abwerg

zu Garn, Leinwand, Tischzeugen und Gebilden
in vorzüglichen Qualitäten, zu den billigsten Löhnen und längst bekannten Bedingungen.

Nähere Auskunft ertheilen und besorgen Sendungen an obige Spinnerei:

in Grunbach: **W. G. Fischer.**
" Schwaikheim: **J. S. Hespeler.**
" Waiblingen: **Jm. Scheffel.**

Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank

in Stuttgart.

Versicherungsstand: 33,612 Policen mit 136 Millionen Mark.
Zugang im Jahre 1878 bis Ende Sept. 2837 Antr. 16 M. $\frac{1}{2}$
gegenüber 2800 Anträgen mit 12 $\frac{1}{2}$ Millionen im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Versicherungsfonds ca. 26 Millionen Mark.
Aller Gewinn fließt den Versicherten ungeschmälert zu;
jede Prämienzahlung hat Anspruch auf volle Dividende
von Beginn der Versicherung an.

Durchschnittsdividende seit dem Bestande der Bank 37,5% der Prämie.
Die Prämie wird dadurch auf's äußerste Maas reduziert.
Verwaltungsaufwand 5,22% der Prämieeinnahme.

Zu weiterem Beitritt laden ein:

Waiblingen: Postverwalter Hef. Baugang: Lehrer Fauth. Schornborf:
C. Fichtel, Knabenlehrer. Winnenden: Herm. Winz (Firma C. F. Winz.)

Violin- und Gitarre = Saiten

empfiehlt C. F. Bueck.

Telegramme.

Konstantinopel, 13. Okt. Nachdem die Pforte benachrichtigt worden ist, daß die Russen die Marschrichtung gegen Adrianopel wieder aufgenommen haben, reisten die militärischen Attaches sämtlicher Botschaften von hier ab, um sich hiervon zu überzeugen. Fürst Lobanoff geht morgen nach Adrianopel. Der Ort Sabanski (?) war von den Russen geräumt, von den Türken besetzt. General Todleben forderte nun den türkischen Kommandanten auf, den Ort wieder zu räumen, widrigenfalls er Gewalt anwenden würde. Saposet Pascha ordnete die Räumarung des Ortes an, welchen die Russen wieder besetzen werden. Die Türken besetzten die Verteidigungslinie von Konstantinopel mit Geschützen.

Württemberg.

Neuravensburg, 9. Okt. (Der „Facklüser.“) Am letzten Samstag starb unser, in weitesten Kreisen bekannter „Facklüser“, Johannes Schuhwerk, nachdem er fünfzehn volle Jahre mit seiner Gehälftigkeit zugebracht hatte. Der Verstorbene fasste nämlich 1863, von schwierigen Tagen heimgesucht, den Entschluß, ein Faß sich zu bauen und künftig in diesem zu wohnen und auch sein Handwerk darin zu betreiben. Der Entschluß wurde damals von seinen Nachbarn als Spaß aufgenommen, allein der Küfer, ein seltener Meister in seinem Fach und ein energischer Mann, — stand zu seinem Wort, und was er klar gedacht, das führte sein starker Arm

in kurzer Frist wirklich auch aus. 29 $\frac{1}{2}$ Fuß hoch, 16 Fuß lang (tief) und 14 Fuß breit (weit) war das Faß, das Schuhwerk an einem schönen Oktobertag obengenannten Jahres hart am Neuravensburger See aufstellte. Das Innere seiner neuen Wohnung gliederte er in drei Etagen; der untersten, in die man durch eine Doppelthüre eintritt, wies er die Werkstätte zu, mit dem gesammten, reichen Gewerksapparat und einer Feueresse; die zweite Etage sollte als Wohn- und Speisezimmer dienen, und mußte demgemäß den Herd mit den Geschirrgestellen, den Ofen, den Tisch sammt Stühlen, Stühlen und Kästen aufnehmen. Zwei Thüren führen von dieser Etage aus auf die beiden Altane, deren hintere gegen den See, die Pfarrkirche (Koggenzell) und im Weiteren gegen die Alpen herrliche Aussicht gewährt, während von der vorderen aus die Ruine Neuravensburg, letzterer Ort selbst und seine Brauerei sehr malerisch sich präsentirt. Das oberste Stockwerk war für die Schlafstellen bestimmt. In dieser originalen Behausung wohnte und handierte nun der Küfer als Diogenes rebdioides mit seiner getreuen Gehälftigkeit zur Verwunderung aller Touristen — soaveräner, denn ein Fürst. Aber jetzt ist der „Facklüser“ todt, und heute hat man ihn auf den Koggenzeller Friedhof getragen, und seine Wittve sitzt allein im Trauersaß. Wie lange das Faß selber noch sein Dasein fristen wird, nachdem sein Schöpfer gestorben? Ich glaube, daß die Zeit seiner Jahr: bald herbeigeführt sein dürfte, denn der „Zahn der Zeit“ nagt seit längerem schon stark

Waiblingen.

Guten

Bäcksteinkäs

verkauft über den Herbst billiger.
D. Schälzle.

Nommelshausen.

Kirchweih-

Einladung.

Bei Unterzeichnetem findet nächsten
Sonntag den 20. und
Montag den 21. Okt.
die Kirchweih statt.



Sonntag
Reunion
und Montag
Tanz-

Unterhaltung

nebst gutem Kuchen und reinem Wein,
wozu zu zahlreichem Besuch freundlichst
einlabet.

Hirschwirth Sidle.

Aechter Schrader'scher

Trauben-Brust- Honig.

Gegen Husten, Heiserkeit, Rikeln im
Halse, Keuchhusten der Kinder, Engbrüstig-
keit, Lungenleiden, etc. gibt es kein besseres
Hausmittel, als „ächten Schrader's-
chen“ Traubenbrusthonig, er ist: Ge-
sunden ein überaus köstliches Genuss-
Nahrungs-, sowie Vorbeugungsmittel-
gegen Gesundheitsstörungen; Leiden-
den ein unerseßliches Laxsal und Ge-
nesungsmittel.

In Flaschen mit Gebrauchsanweisung
à 1 M., 1 M. 50., 3 M. allein ächt v.
Apoth. J. Schrader, Feuerbach- Stutt-
gart. Man verlange ausdrücklich „Schrader'schen“ Traubenhonig.

Vorrätig in Waiblingen bei

C. F. Bueck.

Büstenkarten

per 100 Stück von 1 M an liefert
schnellstens die

C. F. Bueck'sche Buchdruckerei.

am Faß. Bricht es zusammen, dann ist unsere Gegend um eine Bierde ärmer. Dem „Fackler“ den ewigen Frieden! (D. Vbl.)

Geiplingen, 13. Okt. Gestern wollte in dem benachbarten Türheim eine vermögliche Bäuerin den Heu- und Strohboden besteigen, um Stroh herunter zu werfen. Sie glitt aus und fiel das Gordenloch so unglücklich herunter, daß sie sogleich tobt war.

Deutsches Reich.

Berlin. Im Panopticum der Gebrüder Castan ist gestern Vormittag vor dem zahlreich herbeigeströmten Publicum die Eröffnung des Berliner Congresses erfolgt. Die betreffende Gruppe, die größte und auch wohl vollendetste Leistung der Gebrüder Castan, nimmt den ganzen westlichen Theil des Kaisersaales ein; sie führt uns den Kongreß bis in die kleinsten Details in genauer Nachbildung vor. Die 22 Mitglieder des Congresses sitzen um denselben Tisch gruppiert, der im Reichskanzlerhause dem Congressediente. Der Verfasser und Besitzer des Tisches, Herr Möbelfabrikant Prächel, hatte denselben bekanntlich dem Märkischen Museum zum Geschenk gemacht, das ihn, da die Räume des Museums zur Aufstellung desselben zu beschränkt sind, den Gebrüder Castan leihweise überlassen hat. Die Sitzungsstühle sind von Herrn Prächel genau den wirklich verwendeten nachgebildet. Die Originalstühle, dem Inventar des Herrenhauses entnommen, haben natürlich wieder dorthin zurückgeliefert werden müssen. Die Gruppe stellt uns den Congreß in dem Augenblick dar, wo Fürst Bismarck den Mitgliedern die europäische Lage exponirt. Die Rechte hat er halb erhoben, die Linke liegt ausgestreckt auf Actenstücken; die imposante Figur überragt die ganze Gruppe; die übrigen Mitglieder sind am Tische so vertheilt, wie ihren während der Congresssitzungen ihre Plätze angewiesen waren. Der Gesamteindruck, den die Gruppe macht, ist ein durchaus würdiger. Vortrefflich haben es die Gebrüder Castan verstanden, in jeder einzelnen Figur das für die betreffende Person Charakteristische zum Ausdruck zu bringen. Die Portraitähnlichkeit ist durchweg eine geradezu frappante, die Haltung der Figuren eine lebenswahre.

— Von dem Kölner Zuchtpolizeigericht wurde ein ^{M. A. 1877} unter der Beschuldigung, den Hund auf einen ^{M. A. 1877} schweren Verwundung desselben verursacht ^{M. A. 1877} haben, zu 6 Monaten durch ein strenges Einsperren ^{M. A. 1877} ging davon aus, daß nur gesteuert werden könne.

Aus Kiel. ^{M. A. 1877} wird geschrieben: Die Corvette „Prinz Adalbert“ ^{M. A. 1877} Sonnabend Vormittag Dampf, ging mit dem Prinzen Heinrich an Bord zur Erprobung der Maschine in See und kehrte Nachmittags 4 Uhr in den Hafen zurück. Die Corvette hat gestern Nachmittags die Reise um die Welt angetreten. Prinz Wilhelm von Preußen ist gestern (Montag) Mittag in Kiel eingetroffen und hat sich sofort auf die Corvette „Prinz Adalbert“ begeben. Der Prinz, welcher seinen Bruder, den Prinzen Heinrich, auf die Rheide begleitete, kehrte am Abend mit dem Dampfer „Notus“ nach Kiel zurück und übernachtete daselbst.

Soest, 10. Okt. Eine interessante Geschichte weiß das „Düss. Vbl.“ aus unserer Stadt zu berichten. Vor längerer Zeit saßen in einem heftigen Hotel mehrere dem Kaufmannsstande angehörige Herren bei einer Flasche Wein. In diesem Kreise wurde u. A. die Frage aufgeworfen, ob ein Wechsel nur auf einem Blatt Papier oder Pergament, oder auch auf Holz, Blech, Eisen u. ausgefertigt werden könne resp. eingelöst werden müsse. Da die Ansichten hierüber verschieden waren, so wurde eine kleine Wette eingegangen und beschloß man, einmal den Versuch zu machen. Es wurde also auf einem Deckel einer Cigarrentafel ein Wechsel im Betrage von 15 Mark ausgestellt und von einem der anwesenden Herren acceptirt. Dieser Tage wurde dem Acceptanten der betreffende Wechsel zur Einlösung vorgezeigt, dessen Annahme jedoch verweigert, weil Acceptant der Ansicht sei, ein Document, und ein solches sei ein Wechsel, müsse auf Papier oder Pergament ausgestellt sein. Der Wechsel wurde protestirt und bald nachher erschien ein Rechtsanwalt und händigte dem Acceptanten des auf einem Cigarrentafel ausgestellten Wechsels die Protesturkunde aus. Acceptant wird die Sache nun weiter treiben, man ist daher allgemein auf das Urtheil des Handelsgerichts gespannt.

England.

— „Daily Telegraph“ verlangt, daß die englische Regierung den Entschluß Rußlands, vererst in der Nähe von Konstantinopel zu verbleiben, mit einer Verstärkung der englischen Flotte in den türkischen Gewässern beantwortet. Die „Times“ urtheilen mißlich; die Schwierigkeit liege in der Anerkennung der Seitens der Türkei geschuldeten Kriegskosten, und Rußland handle nur nach dem Vorbilde Deutschlands gegenüber Frankreich. Falls die Türkei in dieser Beziehung bindende Versprechungen mache, werde es den europäischen Mächten gelingen, Rußland zum Nachgeben zu bewegen.

Literarisches.

Illustriertes Familienkalender des Jahrer Sinkenden Voten für 1879. Jahr, J. H. Geiger. — Der Kalender für 1879 zeichnet sich wieder durch seinen echt volksthümlichen Ton und eine große Reihe von belehrenden und erheiternden Erzählungen und Anekdoten aus; ein Kalender zu dem Meister wie Friedr. Bodenstedt, F. H. Rosegger, Ludw. Anzengruber beigezeichnet haben, bedarf keiner weiteren Empfehlung, er empfiehlt sich selbst am besten. Darum wollen wir nur noch erwähnen, daß die Haupterzählung „Der Kanzleirath“ (aus der Feder des Hauptmitarbeiters) geradezu ein Muster volksthümlicher Darstellungskunst genannt zu werden verdient.

(Rhein. Kurier.)

Der Jahrer Sinkende Vote hat dieses Jahr wieder den Ton vorzüglich getroffen. Von den Sinnprügen, Gedichten und Anekdoten nicht zu reden, ist das „Bestelle dein Haus“ ein wahrhaft gemeinnütziger Artikel, das „Treff. Uf.“ von Anzengruber eine echt volksthümliche Erzählung und den „Kanzleirath“ der in der Neujahrnacht mit seiner Gattin die Haushaltungsrechnung des verfloßenen Jahres abschließt und durch unbarmherzige Sätze das Budget für das kommende zurecht macht wie Niemand ohne Humor und ohne — Nahrung lesen.

(Konst. Ztg.)

Der Jahrer Sinkende Vote (Verlag von J. H. Geiger in Jahr) für das kommende Jahr ist soeben erschienen und erfreut uns wieder mit einer Reihe urwüchsiger Erzählungen und Scherze, wie sie ihm allein eigen sind. Dieselben sind sämtlich mit wahrer Meisterschaft aus dem Leben gegriffen und die entsprechenden Illustrationen auf's Trefflichste gelungen, so insbesondere die zu der reizenden Erzählung „Wie der Schlurbetoni eine Anstellung überkomm“ (eine Unterstüßungswohnhäus. Beschäftigte) gehörige bildliche Darstellung der Schlurbetonen, „die in der Stube von Langrüttelthal sitzen und sich ihrer Schlaueit freuen.“ „Es ist halt einmal so“ ist auch ein köstlicher Scherz und gar der „Mausdoctor“ stimmt zur lautesten Fröhlichkeit. „Der Kanzleirath“ im Kreise seiner sparsamen und auf's Sparen angewiesenen Familie zeigt uns mit seinen Rechenempeln, wie man im Verein mit einer ehrbaren und verständigen Hausfrau auch bei mäßigem Gehalt die zahlreichen Seinigen anständig zu ernähren vermag. — „es ist“, wie der Sinkende mit Recht sagt, „ein Bild mit Schatten und Licht“ wie jedes rechte Bild haben muß, aber wenn die Schatten auch tief sind, so erstrahlt das Licht einer freundlichen Sonne und es ist im Ganzen doch ein schönes und — ein glückliches Bild.

Auch die Weltbegebenheiten sind wie immer gut und kernig dargestellt. (Breitag. Ztg.)

Der Jahrer Sinkende Vote für das Jahr 1879 ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben. Derselbe kann sich, was Gediegenheit, Mannigfaltigkeit des Inhalts anbelangt, seinen Vorgängern würdig an die Seite stellen. Der darin enthaltene Beitrag, „der Kanzleirath“ muß als eine geradezu hervorragende Arbeit bezeichnet werden.

(Neue Nützl. Ztg.)

Das ist die rechte Volkskost, urkräftig und gesund, voll kernigen Humors und ächter deutscher Gemüthlichkeit! Wie viel Nützliches und Lehrreiches, wie viel geistig und sittlich Anregendes und Förderndes steckt in diesem Jahrer Sinkenden Voten!

(Weob. a. d. Saale.)

So muß für das Volk geschrieben werden, wenn eine dasselbe geistig fördernde Wirkung erzielt werden soll, das ist der alte Hebel, wie er leidet und lebt. (Beurtheilung des Jahrer Sinkenden Voten in den „Kritischen Blättern“.)

Der bedeutendste Volkskalender ist wohl der „Jahrer Sinkende Vote“ und in Anbetracht seines reichhaltigen und vorzüglich bearbeiteten Stoffes auch der billigste.

(Mainz. Ztg.)

Wenig Volksbücher haben wir gefunden, die in so glücklicher Weise den richtigen Volkston zu treffen wußten, wie es dem „Jahrer Sinkenden Voten“ gelungen ist.

(Gothaische Ztg.)

Waiblingen.

Brodpreise vom 15. Okt. 1878.

2 Pfd. weißes Brod kosten bei Stüh	27 Pf.
bei den übrigen Bäckern	28 Pf.
4 Pfd. schwarzes Brod kosten bei Holzwarth und Stüh	46 Pf.
bei den übrigen Bäckern	48 Pf.
1 Paar Wecken wiegen bei Kaufmann und Pfander	125 Gr.
bei Stüh	122 Gr.
bei Pfeiberer	124 Gr.
bei den übrigen Bäckern	120 Gr.